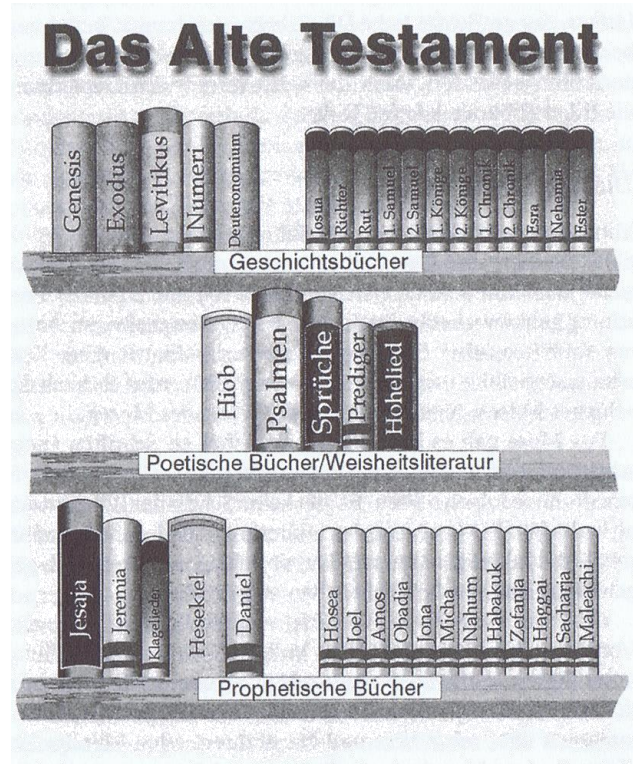


2 Bibelkunde »Einführung in die alt- 3 testamentliche Bibliologie«



4

5

Abbildung 1^a

6 I) Lernziele

7 Die Bibel besteht äußerlich aus zwei „Bänden“. Band eins wird „Altes Testament“ ge-
8 nannt und beschreibt, was sich vor der Geburt von Jesus Christus ereignete.

9 In dieser Lektion erhältst Du einen ersten Überblick über den Umfang des Alten Testa-
10 ments. Du wirst lernen, dass es nicht „die“ Bibel gibt, sondern unterschiedliche Bibeln.
11 Du wirst erfahren, worin die Unterschiede bestehen und was der Begriff „Kanon“ be-
12 deutet. Du lernst hier alle Namen und Abkürzungen der Bibelbücher kennen und be-
13 kommst einen Eindruck von ihrem jeweiligen Umfang und Inhalt. Einzelne fachliche Hin-
14 weise runden alles ab, zum Beispiel ein einfacher Einstieg in die Sprache des Alten Tes-
15 taments und ihre Besonderheiten, die westlichen Lesern mitunter völlig unbekannt
16 sind.

17 Entspanne Dich: Wir gehen in dieser Lektion noch nicht auf die theologischen Feinhei-
18 ten ein, sondern wollen einfach einen Überblick über den Umfang des Alten Testamen-
19 tes gewinnen. Das ist eine horizont-erweiternde Angelegenheit!

20 II) Entstehung der Bibel (Überblick)

21 Die Bibel mit Altem und Neuem Testament ist kein Buch, das von *einem* Menschen von
22 der ersten bis zur letzten Seite geschrieben wurde. Die Bibel wurde vielmehr von circa
23 v.i.e.r.z.i.g. verschiedenen Schreibern über Jahrhunderte von Jahren verfasst.

24 Erst später wurden dann die einzelnen Schriften zusammengestellt: Zunächst das Alte
25 Testament, später das Neue Testament. Dies führt zu Unterschieden.

26 **III) Unterschiedliche Reihenfolge der Bücher**

27 Vergleiche die Einteilung in Abbildung 1 mit den folgenden:

Das hebräische Alte Testament		
Gesetz	Propheten	Schriften
1. 1. Mose	A. <i>Frühe Propheten</i>	A. <i>Poetische Bücher</i>
2. 2. Mose	6. Josua	14. Psalmen
3. 3. Mose	7. Richter	15. Sprüche
4. 4. Mose	8. 1. + 2. Samuel	16. Hiob
5. 5. Mose	9. 1. + 2. Könige	B. <i>Fünf Rollen (Megillot)</i>
	B. <i>Späte Propheten</i>	17. Hohelied
	10. Jesaja	18. Ruth
	11. Jeremia	19. Klagelieder
	12. Hesekiel	20. Prediger
	13. Die zwölf kleinen Propheten	21. Esther
		C. <i>Geschichtsbücher</i>
		22. Daniel
		23. Esra-Nehemia
		24. 1.+2. Chronik

28

29

Abbildung 2: Anordnung und Gliederung im Tanach

Buch	Ungefähre Abfassungszeit	Autor
1. Hiob	unbekannt	unbekannt
2. 1. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
3. 2. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
4. 3. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
5. 4. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
6. 5. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
7. Psalmen	1410–450 v.Chr.	Diverse
8. Josua	1405–1385 v.Chr.	Josua
9. Richter	ca. 1043 v.Chr.	Samuel
10. Ruth	ca. 1030–1010 v.Chr.	Samuel?
11. Hohelied	971–965 v.Chr.	Salomo
12. Sprüche	971–686 v.Chr.	Größtenteils Salomo
13. Prediger	940–931 v.Chr.	Salomo
14. 1. Samuel	931–722 v.Chr.	unbekannt
15. 2. Samuel	931–722 v.Chr.	unbekannt
16. Obadja	850–840 v.Chr.	Obadja
17. Joel	835–796 v.Chr.	Joel
18. Jona	ca. 775 v.Chr.	Jona

30

31

Abbildung 3: Abfassungszeiten (Basisinformationen zur Bibel, S.22)

32 Das Ergebnis des Vergleichs: Die Reihenfolge der alttestamentlichen Bücher in der deut-
 33 schen Bibel ist nicht immer c h r o n o l o g i s c h. Es wurde nach sach-
 34 lichen / t h e m a t i s c h e n Kriterien geordnet.

35 **IV) Unterschiedlicher Umfang der Bibelausgaben**

36 Bibel ist nicht gleich Bibel. Sowohl in der Anzahl der Bücher als auch in deren Reihen-
 37 folge bzw. Bezeichnungen gibt es Unterschiede:

38 Der direkte Vergleich einer katholischen mit einer protestantischen Bibel zeigt: Die Ka-
 39 tholische Bibel enthält deutlich m e h r Bücher im AT¹. Die folgenden Abbildungen

¹ Diese Texte sind in der Röm.-Kath. Kirche wichtig, da sie einige ihrer Lehren/Praktiken stützen. Somit ist die Frage nach der Zugehörigkeit dieser Texte zu Gottes Wort sehr entscheidend. Einige Beispiele: Erlösung ist ohne Jesus und göttliche Vergebung möglich (Weisheit 10,2); der Zweck heiligt die Mittel

40 zeigen jeweils das Inhaltsverzeichnis (nur AT) einer katholischen Bibel (links) und eine
 41 protestantischen (rechts):

DAS ALTE TESTAMENT

Inhaltsverzeichnis

Vorwort
 Papst Pius XII., Über die Hl. Schrift

Geschichtliche Bücher
 Genesis (1 Moses)
 Exodus (2 Moses)
 Leviticus (3 Moses)
 Numeri (4 Moses)
 Deuteronomium (5 Moses)
 Josua
 Richter
 Rut
 1 Samuel (1 Könige)
 2 Samuel (2 Könige)
 1 Könige (3 Könige)
 2 Könige (4 Könige)
 1 Chronik (1 Paralipomenon)
 2 Chronik (2 Paralipomenon)
 Esra (1 Esra)
 Nehemia (2 Esra)
 Tobias (Tobit)
 Judit
 Ester
 1 Makkabäer
 2 Makkabäer

Lehrbücher
 Psalmen
 Job (Hiob)
 Sprüche
 Prediger (Kohélet oder Ecclesiastes)
 Hohelied
 Buch der Weisheit
 Jesus Sirach (Ecclesiasticus)

Prophetische Bücher
 Isaias
 Jeremias
 Klagelieder
 Baruch
 Brief des Jeremias (Bar 6)
 Ezechiel
 Daniel
Zwölfprophetenbuch
 Osee (Hosea)
 Joel
 Amos
 Abdias (Obadja)
 Jonas
 Michäas (Micha)
 Nahum
 Habakuk
 Sophonias (Zephanja)
 Aggäus (Haggai)
 Zacharias (Sacharja)
 Malachias (Maleachi)

Anhang zum Alten Testament
 Atl. Register zu den wichtigsten Namen und Begriffen

Abbildung 4: Inhaltsverzeichnis einer katholischen Bibel (AT)^b

Geschichtsbücher
Die fünf Bücher Mose. Einführung 3
 Das erste Buch Mose (Genesis)
 Das zweite Buch Mose (Exodus)
 Das dritte Buch Mose (Levitikus)
 Das vierte Buch Mose (Numeri)
 Das fünfte Buch Mose (Deuteronomium)
Die Bücher Josua bis 2. Könige. Einführung 266
 Das Buch Josua
 Das Buch der Richter
 Das Buch Rut
 Das erste Buch Samuel
 Das zweite Buch Samuel
 Das erste Buch der Könige
 Das zweite Buch der Könige
Die Bücher der Chronik. Einführung 509
 Das erste Buch der Chronik
 Das zweite Buch der Chronik
 Das Buch Esra
 Das Buch Nehemia
 Das Buch Ester

Lehrbücher und Psalmen
 Das Buch Hiob (Ijob)
 Der Psalter
 Die Sprüche Salomos (Sprichwörter)
 Der Prediger Salomo (Kohélet)
 Das Hohelied Salomos

Prophetenbücher
Die Prophetenbücher. Einführung 831
 Der Prophet Jesaja
 Der Prophet Jeremia
 Die Klagelieder Jeremias
 Der Prophet Hesekiel (Ezechiel)
 Der Prophet Daniel
 Der Prophet Hosea
 Der Prophet Joel
 Der Prophet Amos
 Der Prophet Obadja
 Der Prophet Jona
 Der Prophet Micha
 Der Prophet Nahum
 Der Prophet Habakuk
 Der Prophet Zefanja
 Der Prophet Haggai
 Der Prophet Sacharja
 Der Prophet Maleachi

Abbildung 5: Inhaltsverzeichnis einer protestantischen Bibel (AT)^c

42 Die in der katholischen Bibel zusätzlich vorhandenen Bücher werden
 43 A p o k r y p h e n² genannt.

44 Aber auch bei Bibelausgaben innerhalb der protestantischen Konfession gibt es Unter-
 45 schiede: In den bei Freikirchen üblichen Bibeln werden die Apokryphen nicht wiederge-
 46 geben. Einige Ausgaben der Lutherübersetzung enthalten sie aber – mit einem Hinweis
 47 Luthers, dass es sich bei ihnen nicht um »h e i l i g e«, aber mitunter
 48 »n ü t z l i c h e«³ Schriften handele. Sie gehören also nicht zum Kanon⁴ =

(Judit 12,10 - 13,10); abergläubische Praktiken sind erlaubt (Tobias 6,7-8); durch gute Werke wird man errettet (Tobias 12,9); Geld aus Sühneopfer auch für Tote (2 Makk 12,43+45); Gebet für die Verstorbenen ist gut und heilsam (2 Makk 12,44); Schirmmacher, S. 69 listet ferner auf: Fegefeuer (2Makk 7,36; Mk 12,43-45); Heiligenverehrung (2Makk 3,25-30; 10,29-30; 11,8); Genugtuung (Tob 4,10-11; 12,9); Exorzismus (Tob 6,8.17); freier Wille (Sir 15,14-17); Ablass (2Makk 12,41-46)

² Diese Darstellung ist deutlich vereinfacht. Einige Ergänzungen für den Wissbegierigen: Was die Protestanten *Apokryphen* nennen, nennen die Katholiken *deuterokanonische Schriften*. Auch nur erwähnt sei, dass es auch neutestamentliche Apokryphen gibt (z.B. *Evangelium nach Thomas, Offenbarung des Petrus*).

³ Nützlich im historischen Sinne, wie viele andere historische Dokumente auch, aber eben ohne göttliche Inspiration, ohne Kraft und ohne Autorität.

⁴ »Kanon (gr.-lat.) Maßstab, Richtschnur, Regel, Tabelle; wurde auf die Bibel zunächst im Sinne von ‚Verzeichnis kirchlich angenommener Schriften‘ angewandt, dann auch, um sie als Norm kirchlichen

49 zur Sammlung der vom Heiligen Geist inspirierten und für Gemeinde und Christen ver-
50 bindlichen Texte.

51 Wir glauben, dass die 39 Bücher des AT⁵, wie wir sie in unseren evangelikalen Bibeln
52 haben, von Gott, dem Heiligen Geist, inspiriert sind, dass man sich auf sie stützen kann,
53 weil sie irrtumslos, fehlerfrei und absolut v e r l ä s s l i c h e s Wort
54 Gottes sind⁶.

55 Im Gespräch mit anderen Menschen ist es wichtig, dass wir Klarheit darüber bekom-
56 men, was sie mit »Gottes Wort« meinen, wenn sie diese Bezeichnung verwenden⁷. Wel-
57 che Missverständnisse könnten sonst entstehen? Was könnte er –anstelle unseres Ver-
58 ständnisses- darunter verstehen?

59 E i n K a t h o l i k : A p o k r y p h e T e x t e
60 E i n J u d e : N u r d a s A T (T a n a c h)
61 E i n M u s l i m : D e n K o r a n

62 V) Wer hat das Alte Testament zusammengestellt?

63 Wer hat festgelegt, welche Bücher zur Bibel gehören und welche nicht? Und warum
64 gibt es dennoch Unterschiede?

65 Als Gottgläubige sind wir gut beraten, auch diese Frage von Gott her zu betrachten und
66 zu beantworten. Wir sollten nie sagen: »Menschen haben festgelegt, was zur Bibel ge-
67 hört.« Unter Berücksichtigung des Selbstzeugnisses der Bibel (sehr prominent sind 2
68 Tim 3,15.16 und 2 Petr 1, 21) hat Gott die Bibel geschrieben, d.h. er hat durch den Hei-
69 ligen Geist beim Schreibenlassen durch Menschen für maximale Qualität des Geschrie-
70 benen gesorgt. **Somit hat Gott Schriften verfasst, die durch Seinen Willen die Bibel bilden.**

71 Menschen haben weder die Autorität noch die Möglichkeit festzulegen, was zur Bibel
72 gehört – das hat Gott bereits getan. Menschen mussten nur noch herausfinden, welche
73 der im Umlauf befindlichen Schriften göttlichen Ursprunges waren und welche nicht.

74 Bereits als die Israeliten aus der babylonischen Gefangenschaft zurückkehrten, waren
75 sich die jüdischen Gesetzeslehrer darüber einig, dass nur solche Bücher göttliche Auto-
76 rität haben, die durch von Gott berufene und bestätigte Propheten geschrieben worden
77 waren. Als dann Jahrhunderte später die Übersetzung ins Griechische (Septuaginta)
78 stattfand, stand der Kanon des Alten Testaments bereits fest.

79 VI) Welche Bücher gehören zum Alten Testament?

80 Gott redete zu den Vätern durch Propheten (Hebr 1,1). Es „ist kein Fall bekannt, wo ein
81 wirklich prophetisches Buch als nicht-kanonisch verworfen wurde.“^d Damit war der pro-
82 phetische Autor das zweifellos wichtigste Kriterium (wie im NT das apostolische Autor).

83 Und doch waren nicht alle AT-Autoren von „Beruf“ Propheten, z.B. David, Salomo und
84 Daniel. Das Judentum während und nach der Gefangenschaft hat aber diese Schriften

Glaubens und Handelns zu bezeichnen. Wird heute oft gebraucht, um AT und NT als eindeutig abge-
grenzte Sammlungen heiliger Schriften zu kennzeichnen.« 199.83

⁵ Falls es hinsichtlich des Umfanges der 39 Bücher Fragen gibt: siehe die folgende Tabelle 1.

⁶ Zunächst gilt diese Gewissheit für die originalen Schriften, die uns heute nicht mehr vorliegen. Aber wir werden später in Dogmatik/Bibliologie noch weiter auf die Frage der Zuverlässigkeit der Schrift eingehen und feststellen, dass die Textqualität unserer heutigen Grundtexte hervorragend ist und uns fest darin bestätigt, dass uns Gottes Wort, wie er es niedergeschrieben haben wollte, vorliegt. Auch sind die textnahen Übersetzungen, die uns heutzutage zur Verfügung stehen, sehr gut. Zwei gute Gründe, Gott für seine Offenbarung zu danken!

⁷ Sicherlich sitzt uns dann schon ein religiös Interessierter/Vorgebildeter gegenüber – bedauernswert-er Weise eine Seltenheit.

85 zu Recht zu den „Propheten“ gezählt: damals wurde nicht in drei Teile (Thora, Prophe-
 86 ten und übrige Schriften) eingeteilt, sondern in „Gesetz und Propheten“ (letztere ent-
 87 hielten dann auch die „übrigen Schriften“). Davon lesen wir auch noch zur Zeit Jesu⁸.

88 Weitere Kriterien waren die „göttliche Autorität“ und die „geistliche Kraft“ eines Buches
 89 und nicht zuletzt seine „historische und dogmatische Genauigkeit“.

90 VII) Die Notwendigkeit eines Kanons

91 In den Jahrhunderten wurden neben den Heiligen Schriften wie auch heute viele wei-
 92 tere Schriften verfasst – die meisten der Autoren wollten damit keine göttliche Autorität
 93 beanspruchen, auch wenn ihre Schriften geschätzt und als hilfreich empfunden wurden.
 94 Gleichzeitig traten auch Irrlehrer auf und verfälschten vorhandene Schriften, verkürzten
 95 den faktischen Kanon und stellten ihre Schriften auf die gleiche Ebene wie das prophe-
 96 tische Schriftgut. Dies kann bis in die Neuzeit bei der Entstehung der meisten „christli-
 97 chen“ Sekten immer wieder beobachtet werden.

98 Die Entstehung weiterer Schriften ist umfangreich und der Streit der Jahrhunderte über
 99 ihre Autorität noch nicht gelöst⁹. Die Septuaginta (griechische Übersetzung alter, da-
 100 runter auch kanonischer Schriften) enthält u.a. fast alle der sog. Apokryphen, weil die
 101 damaligen Übersetzer in Alexandria keine Richtlinie für einen Kanon hatten. Die Über-
 102 setzung erhob auch gar nicht den Anspruch, einen Kanon darzustellen (vgl. die Einlei-
 103 tung zu den Apokryphen in etlichen Luther-Bibeln). Dabei gilt festzuhalten, dass die
 104 Apokryphen nie „ein Bestandteil des hebräischen, jüdischen Kanons“ waren. „Die
 105 Apokryphen finden sich nicht in den Ausgaben des hebräischen Alten Testaments,
 106 gleich aus welcher Zeit.“^e

107 Die römisch-katholische Kirche erklärte während des Konzils zu Trient (1546 n. Chr.) die
 108 meisten Apokryphen für kanonisch:

109 „Dies war eine polemische und mit Vorurteilen belastete Maßnahme. In Diskussio-
 110 nen mit Luther beriefen sich die päpstlichen Katholiken auf Makkabäer, um die To-
 111 tenanbetung zu rechtfertigen. Nachdem Luther dieses Buch als apokryph verwarf,
 112 antwortete Rom damit, dass man es in Trient einfach für kanonisch erklärte. Dass
 113 dies nicht nur eine polemische, sondern auch eine mit Vorurteilen belastete Maß-
 114 nahme war zeigt sich darin, dass nicht alle apokryphen Bücher für kanonisch erklärt
 115 wurden; so wurde u.a. 2Esdras deshalb verworfen, weil es eine ausdrückliche War-
 116 nung gegen die Totenanbetung enthält.“^f

117 Apokryphe Texte werden im Neuen Testament nie als „Schrift“ zitiert, d.h. sie werden
 118 nie eingeleitet mit: „Die Schrift sagt...“. Wir werden sie im Unterricht auch nicht als gött-
 119 lich autorisierte und autoritative Schriften behandeln.

120 VIII) Bezeichnungen und Abkürzungen der Bibelbücher

121 Die Reihenfolge der biblischen Bücher in den jeweiligen Bibeln ist durchaus unterschied-
 122 lich: So unterscheiden sie sich zwischen Judentum¹⁰ und Christentum, als auch in den

⁸ Mt 5,17f; 22,40; Lk. 16,16.29.31; 24,27; Apg 13,15; 24,14; 26,22.

⁹ Siehe die kompakten Informationen in o.V., *So entstand die Bibel*, 112-117.

¹⁰ Für das Judentum ist die Bezeichnung *Bibel* hier selbstverständlich sachlich falsch, das NT ist für sie nicht Gottes Wort. Statt *Bibel* müsste man sagen *Tanach* (auch: *Tanakh*, *Tenach*). Das Wort steht für die Anfangsbuchstaben der hebräischen Wörter für *Tora* (»Weisung«), *Nevi'im* (»Propheten«) und *Ketuvim* (»Schriften«). Diese 39 Bücher bilden seit ca. 100 n. Chr. den hebräischen Kanon – sie bilden das protestantische AT. Luther folgte nämlich bei seinen Übersetzungsarbeiten dem Tanach, d.h. weder Tanach noch protestantische Bibel zählen die Apokryphen zu den heiligen Schriften.

123 beiden christlichen Konfessionen, ja sogar innerhalb der protestantischen Konfession
124 gibt es geringfügige Abweichungen¹¹.

Buch	Kürzel ¹²	Kap.	Inhalt	Anmerkungen
1. Mose Genesis	1 Mos Gen	50	Ursprung und Entstehung der Schöpfung, Vorgeschichte des Volkes Israel	Die fünf Bücher Mose bilden zusammen die Tora (hebräisch = »Gesetz, Weisung«), auch Pentateuch (griechisch = »Fünffäß«) genannt.
2. Mose Exodus	2 Mos Ex	40	Auszug Israels aus Ägypten, Bundschluss am Sinai	
3. Mose Levitikus	3 Mos Lev	27	Jüdische Ritual- und Opfergesetze	
4. Mose Numeri	4 Mos Num	36	Wüstenwanderung Israels	
5. Mose Deuteronomium	5 Mos Dtn	34	Wiederholung des Gesetzes, Rückblick auf den Exodus	
Josua	Jos	24	Eroberung des Landes Kanaan und seine Aufteilung unter den zwölf Stämmen Israels	
Richter	Ri	21	Wiederholte Unterwerfung Israels und Befreiung durch die Richter	
Rut	Rut	21	Lebensgeschichte Ruts	
1. Samuel	1 Sam	28	Leben Samuels, Anfänge der Monarchie in Israel unter Saul und David	Die Bücher Samuels sind in der hebräischen Bibel <i>ein</i> Buch.
2. Samuel	2 Sam			
1. Könige	1 Kön	22	Frühes Königreich Israel, Teilung des Landes, die Propheten Elija und Elischa	Die Königsbücher sind in der hebräischen Bibel <i>ein</i> Buch.
2. Könige	2 Kön			
1. Chronik	1 Chr	29	Bericht vom Königtum Davids bis zum Babylonischen Exil	Die Chronikbücher sind in der hebräischen Bibel <i>ein</i> Buch.
2. Chronik	2 Chr			
Esra	Esra	10	Wiederaufbau des Tempels unter Serubbabel und Jeschua, Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft, soziale und religiöse Reformen	
Nehemia	Neh	13	Wiederaufbau der Mauern Jerusalems, Restauration des Gesetzes	
Ester	Est	10	Rettung Israels durch Ester vor einem Vernichtungsschlag durch die Perser, Einsetzung des Purimfestes; Teile des Buches gehören zu den Spätschriften, nur in katholischen und orthodoxen Bibeln	
Hiob	Hi	42	Leiden und Anfechtungen Hiobs und seine Frage nach Gott	Nach den ökumenischen <i>Loccumer Richtlinien</i> heißt das

¹¹ Hiermit spiele ich auf die Position des Jakobusbriefes im NT an: Luther verwies diese »stroherne Epistel«, wie er ihn nannte, nach weiter hinten im NT, weil er sein Verständnis jenes Briefes (der Brief fordert sichtbare Werke) nicht mit der Lehre des Paulus in Übereinstimmung bringen konnte, die den Glauben als heilsentscheidend benennt – und gerade Werke als heilsnotwendig ablehnt. Andererseits beugte er sich der Tatsache, dass auf der Jakobusbrief Gottes Wort ist, und wagte es daher nicht, ihn aus der Bibel zu entfernen. Wir werden später, wenn wir beim Jakobusbrief angelangt sind, dieses Problem auflösen: Der Jakobusbrief ist 100% Gottes Wort.

¹² Die Abkürzungen folgen den im deutschsprachigen Christentum weithin anerkannten (ökumenischen) *Loccumer Richtlinien*.

Buch	Kürzel ¹²	Kap.	Inhalt	Anmerkungen
				Buch Ijob und wird ebenso abgekürzt.
Psalmen	Ps	150	Sammlung geistlicher Lieder und Gedichte, Gesangbuch des zweiten Tempels; wird auch seit jeher in der christlichen Gemeinde verwendet.	
Sprichwörter Sprüche Salomos	Spr	31	Sittliche Anweisungen für das tägliche Leben, besonders für junge Menschen	
Kohelet Prediger Salomo	Koh Pred	12	Torheit und Weisheit, Vergänglichkeit des Irdischen	
Hohes Lied Hohelied Salomos Lied der Lieder	Hld	8	Liebe und Sehnsucht zwischen Mann und Frau; Sammlung von Liebesliedern	
Jesaja	Jes	66	Kommen des Messias, Erlösung	bilden in der Hebräischen Bibel die »großen Propheten«
Jeremia	Jer	52	Abfall, Knechtschaft und Wiederherstellung Judas	
Klagelieder Jeremias	Klgl	5	Klagen über die Eroberung und Zerstörung Jerusalems. Im protestantischen und katholischen Kanon nach Jeremia	
Hesekiel Ezechiel	Hes Ez	48	Gerichtsworte gegen Jerusalem, Juda, benachbarte Völker sowie Heilsworte, Vision des himmlischen Jerusalem	
Daniel	Dan	14	Leben des Propheten Daniel, der, deportiert und aufgewachsen am babylonischen Hof erzogen, Staatsmann und Berater wird	Im Judentum nicht zu den Propheten, sondern zu den Lehrbüchern gerechnet.
Hosea	Hos	14	Untreue Israels gegenüber Gott	
Joel	Joel	4	Gottes Gericht durch Heuschrecken und Dürre als Ankündigung feindlicher Invasionen	
Amos	Am	9	Warnung vor Selbstsicherheit und sattem Dahinleben	
Obadja	Obj	1	Drohendes Gericht über Edom, Edoms Verhalten gegen Juda, zukünftige Wiederherstellung Israels; kürzestes Buch des Alten Testaments	
Jona	Jona	4	Geschichte Jonas, des Propheten wider Willen	
Micha	Mi	7	Gericht und Heil, rechter Gottesdienst	
Nahum	Nah	3	Untergang Ninives von manchen Auslegern als Fortsetzung des Buches Jona betrachtet	
Habakuk	Hab	3	Gottes Vorsehung und Gerechtigkeit	
Zefanja	Zef	3	Gottes Gericht und Verheißung	
Haggai	Hag	2	Antreibung der Israeliten durch Haggai, den eingestellten Tempelwiederaufbau weiterzuführen	
Sacharja	Sach	14	Das künftige Heil Gottes	
Maleachi	Mal	3	Reformen für die Wegbereitung des kommenden Messias	

126 IX) Beobachtungen

127 1) Ein Vergleich

128 Vergleiche die Tabelle mit dem Inhaltsverzeichnis Deiner Bibel. Was stimmt überein,
129 was ist anders? Woran könnte das liegen?

130

131

132

133

134 2) Finde es heraus!

135 Welches der 39 Bücher hat die meisten, welches die wenigsten Kapitel? Zu welchem
136 Teil des AT gehören sie (vgl. Abbildung 1)?

137 ✓ Am umfangreichsten im AT sind die P s a l m e n mit 1 5 0 Kapiteln.
138 Sie gehören zur W e i s h e i t s - literatur

139 ✓ Das kürzeste Buch im AT ist O b a d i a mit 1 Kapitel; dieses Buch gehört
140 zu den p r o p h e t i s c h e n Büchern.

141 3) Bitte lernen

142 Auch wenn es Unterschiede gibt: Man sollte sich wenigstens in seiner eigenen Bibel gut
143 auskennen: So wie man nachts auch im Dunkeln durch die Wohnung laufen kann, so
144 sollte man auch wissen, wo welches Bibelbuch zu finden ist.

145 Welche Gründe könnte es für diese Ansicht geben?

146

147

148

149

150 Wir werden die Reihenfolge der biblischen Bücher deshalb im Laufe der Schulzeit immer
151 wieder spielerisch abfragen. **Lerne daher die Reihenfolge, wie Sie in Deiner Bibel ange-**
152 **geben ist, auswendig.**

153 X) Kapitel und Verseinteilung

154 Das Judentum teilte die Thora in Leseabschnitte ein:

- 155 ▪ in Babylon in 54 sog. Paraschot für die Sabbate des Jahres
- 156 ▪ In Palästina in 154 kürzere Abschnitte (Sidrot; Sing.: Sidra): Sabbate dreier Jahre

157 Alte Handschriften der LXX und NT zeigen ebenfalls verschiedene Einteilungen in Lese-
158 abschnitte (Perikopen) oder Kapitel, aber keine von ihnen hat allgemeine Geltung er-
159 langt.

160 Von bes. Bedeutung sind darunter die sog. Kanones des Eusebius. Er zerlegte den Text
161 der Evv. in 355 (Mt), 233 (Mk), 342 (Lk) und 232 (Joh) durchgezählte Abschnitte.

162 Mit ihnen stellte er zehn Tabellen (Kanones) zusammen, die das allen, zwei oder drei
163 Evv. Gemeinsame und das Sondergut jedes Ev.s zeigen. Diese Einteilung hat in fast alle
164 griech. Hss. Eingang gefunden. Die Tabellen sind in der Einleitung zum griech. NT von
165 Nestle-Aland abgedruckt.

166 XI) Die Sprache des Alten Testamentes

167 Wir werden die stilistischen Mittel der hebräischen Sprache betrachten, wenn wir die
168 poetische Literatur des AT betrachten. An dieser Stelle sollen ein paar grundsätzliche
169 Hinweise ein Verständnis für das Hebräische entwickeln – bzw. für die *in unserer Kultur*
170 ungewohnten Formen des Ausdrucks.

171 1) Biblische Sprachen

172 Gott hat sich u.a. in der Bibel geoffenbart: Die Sprachen, die er dafür wählte, sind: Ara-
173 mäisch, H e b r ä i s c h und Griechisch. Die letzten beiden Sprachen gehö-
174 ren zu zwei großen Sprachfamilien: Das Indo-Europäische und das Semitische. Durch die
175 Kombination dieser linguistisch sehr unterschiedlichen Sprachen entsteht eine interes-
176 sante Offenbarung Gottes; daher sollte keines der beiden Testamente ausgenommen
177 werden, wenn man Gott kennen lernen möchte.

178 Im AT findet sich »Hebräisch« nicht als Bezeichnung einer Sprache; stattdessen wird
179 von der »Sprache Kanaans« (Jes 19,18) oder der »Sprache Judas« (2Kö 18,26.28; Neh
180 13,24) gesprochen. Als Hebräer werden jene bezeichnet, die Hebräisch sprechen.

181 Dabei ist das Hebräische einer von mehreren kanaänischen Dialekten (wie z.B. Phöni-
182 zisch, Ugaritisch und Moabitisch). Wie andere frühe semitische Sprachen konzentriert
183 sich das Hebräische auf Beobachtung statt auf Reflektion; d.h. Dinge werden grundsätz-
184 lich beobachtet im Hinblick auf ihr Erscheinen als Phänomen; sie werden nicht analy-
185 siert im Hinblick auf ihren inneren Kern oder ihr Wesen. Effekte werden beobachtet,
186 aber nicht mittels einer Kette von Ursachen nachverfolgt.

187 Die Lebendigkeit und Einfachheit des Hebräischen lassen seine vollständige Überset-
188 zung (Wiedergabe) zu einer Herausforderung werden. Das Hebräische ist erstaunlich
189 kurz und kompakt. Zum Beispiel umfasst der berühmte Psalm 23 nur 55 hebräische
190 Wörter – englische Übersetzungen brauchen ungefähr die doppelte Wortanzahl, das
191 Deutsche braucht das Sechsfache¹³.

192 Dabei nutzt das Hebräische nicht verschiedene, abgrenzbare Ausdrücke für jede Nu-
193 ance eines Gedankens. Es ist eine bildhafte Sprache, die die Vergangenheit nicht be-
194 schreibt, sondern in Worten zeichnet. Das zeigt sich zum Beispiel in bekannte hebräi-
195 schen Formulierungen wie: »er stand auf und ging«, »er öffnete seinen Mund und
196 sprach«, »er hob seine Augen zum Himmel auf und sah«, »er erhob seine Stimme und
197 weinte«. Es wird nicht nur eine Landschaft gezeichnet, sondern ein sich bewegendes
198 Panorama.

199 Manche tiefgehenden theologischen Ausdrücke des AT sind eng verbunden mit der
200 hebräischen Sprache und Grammatik. Selbst der Eigenname Gottes (»HERR«, höchst-
201 wahrscheinlich Jahwe) stammt vom Hebräischen Verb »sein« ab (oder vielleicht von
202 »veranlassen zu sein«). Viele andere Namen von Personen und Orten des AT können
203 von denen am besten verstanden werden, die diese Grundsprache beherrschen.

204 2) Alphabet

205 Das hebräische Alphabet besteht aus 22 Konsonanten¹⁴; uns werden später Abschnitte
206 begegnen, die anhand dieses Alphabets geordnet sind: So beginnen z.B. die ersten acht
207 Zeilen des Psalm 119 mit dem ersten hebräischen Buchstaben, die nächsten acht Zeilen

¹³ REÜ1994: 305 Wörter, LU1984: 298

¹⁴ Konsonanten sind Mitlaute, also Buchstaben, zu deren Aussprache man noch einen Vokal benötigt. Beispielsweise wird im Deutschen bei der Aussprache eines »d« immer auch ein »e« benötigt, wir sagen »de«. Beim »k« benötigen wir ein »a« → »ka«. Diejenigen Buchstaben, die alleine gesprochen werden können, nennt man Vokale (im Deutschen: A, e, i, o, u; man kann vereinfachend auch ä, ö, und ü hierzu zählen).

208 beginnen mit dem zweiten hebräischen Buchstaben usw. Daraus ergibt sich die Länge
209 der Verse: $22 \times 8 = 176$ Verse.

210 Vokale wurden erst später in die Schriftsprache eingeführt. Bis dahin verstanden Leser
211 ganz einfach den Text und ergänzten aus Kontext und Wissen die Vokale, die nötig wa-
212 ren. Als dann das Hebräische (im Rahmen der Wegführungen der Juden und Zerstörung
213 Jerusalems) mehr und mehr in den Hintergrund geriet, verlor sich diese Fähigkeit, die
214 Texte korrekt zu betonen und die fehlenden Vokale zu ergänzen.

215 So begann man im 5. Jahrhundert vor Christus mit dem Hinzufügen von Vokalzeichen,
216 die sich im Laufe der folgenden Jahrhunderte ausbildeten und festigten (zwischenzeit-
217 lich gab es drei verschiedene Systeme von Vokalzeichen). Das heute übliche System be-
218 steht aus Punkten und Häkchen, die über oder unter den Konsonanten platziert wer-
219 den; es stammt von den Masoreten, von denen Schreiber in Tiberias arbeiteten.

220 3) Einige Besonderheiten

221 • Nomen sind männlich oder weiblich, nie sächlich. Unbelebte Gegenstände sind so-
222 mit ebenfalls männlich oder weiblich.

223 • Zusammengesetzte Nomen, die im Griechischen oder vielen westlichen Sprachen
224 üblich sind (»Hundekuchen«, »Hundehütte«; »Antragsformular«), sind unüblich.

225 • Der Plural wird gebildet, indem »-im« an die maskulinen Nomen angehängt wird,
226 daher ist die Mehrzahl von Cherub C h e r u b i m und von Seraph S e -
227 r a p h i m, bei weiblichen Nomen wird »-oth« angehängt.

228 • Adjektive sind selten. Ein »zwispältiges Herz« (Ps 12,2 LU84) bzw. »doppeltes Herz«
229 (REÜ85) sind korrekte Übertragungen; im hebräischen Original steht hier »ein Herz
230 und ein Herz«. »Zweierlei Gewichtssteine« (REÜ85, Sch2000 in 5Mo 25, 13) ist die
231 Übersetzung von »ein Stein und ein Stein«. Und das Hebräische »der Same des Kö-
232 nigiums« wird meist mit »königlicher Nachkommenschaft oder Geschlecht« wieder-
233 gegeben.

234 • Die wenigen Adjektive, die das Hebräische anbietet, haben keine Steigerungsform
235 (Komparativ, Superlativ¹⁵). Derartiges wird durch andere Worte angedeutet. So wird
236 ein Superlativ zum Beispiel durch Wiederholung ausgedrückt: »sehr tief« liest sich
237 im Hebräischen »tief, tief« (Klagelieder 7,24). Die Idee »Bestes Lied« wird mit »Lied
238 der Lieder« ausgedrückt (Hhl 1,1). Und das Heiligste wird mit »heilig, heilig, heilig«
239 umschrieben (Jes 6,3).

240 • Während das Deutsche den Zeitaspekt in den Prädikaten ausdrückt (der Unterricht
241 fand statt, findet statt, wird stattfinden, hat stattgefunden, hatte stattgefunden,
242 wird stattgefunden haben), ist diese präzise Definition der Zeiten keine Eigenschaft
243 des hebräischen Verbs. Das muss weitestgehend, insbesondere in poetischen Tex-
244 ten, aus dem Kontext abgeleitet werden (»morgen findet der Unterricht statt«, »ges-
245 tern findet der Unterricht statt«, »gerade findet der Unterricht statt«). Es gibt das
246 Perfekt, das eine abgeschlossene Handlung beschreibt, und das Imperfekt, das bei
247 einer nicht abgeschlossenen Handlung zum Einsatz kommt.

248 • Eine Besonderheit ist das »prophetische Perfekt«, wo die Perfektform ein zukünfti-
249 ges Ereignis beschreibt, von dessen Eintreten der Schreiber so überzeugt ist, dass
250 etwas eintreten wird, dass er es als bereits geschehen ausformuliert (vgl. Jes 5, 13).
251 Im Deutschen kennen wir die folgende Ausdrucksweise: Wenn jemand einen Auftrag
252 annimmt und erklären möchte, dass das ganz sicher ausgeführt wird, dann formu-
253 lieren wir manchmal »Ist erledigt!« – obwohl die eigentliche Handlung noch aus-
254 steht^h.

¹⁵ Schön (=Positiv), schöner (=Komparativ), der schönste (Superlativ).

255 XII) Buchempfehlungen

- 256 ■ Platte, Eberhard. *Entdecke, wie die Bibel zu uns kam. Mit Niko, Tom, Max und Lisa*
 257 *die spannende Geschichte der Bibel erleben*. Dillenburg: Christliche Verlagsgesell-
 258 schaft, 2013.
- 259 ■ o.V., *So entstand die Bibel*. Bielefeld: Christliche Literatur Verbreitung, 1987.
- 260 ■ Schirmmacher, Thomas. *Die Apokryphen. Eine evangelische Kritik*. Nürnberg: Verlag
 261 für Theologie und Religionswissenschaft (VTR), 2005.

^a Entnommen aus 635.18.

^b Entnommen aus: Hamp/Stenzel/Kürzinger. *Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testa-
 mentes*.

^c Entnommen aus *Stuttgarter Erklärungsbibel – Studienausgabe*.

^d O.V., *So entstand die Bibel*, S. 103.

^e Schirmmacher, 14.

^f O.V., *So entstand die Bibel*, 118.

^g Entnommen aus <http://de.wikipedia.org/wiki/Bibelbuecher> am 26.09.08, gekürzt und er-
 gänzt.

^h Walter A. Elwell and Barry J. Beitzel, *Baker Encyclopedia of the Bible* (Grand Rapids, Mich.:
 Baker Book House, 1988), 332-36.